

Neussener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Illustr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Amtliches Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: R. Noack.
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

No. 119.

Freitag, 26. Mai (Philipp R.)

1905. 80. Jahrg.

Von der russischen Armee.

Die jetzige Wehrverfassung Russlands beruht auf der 1874 eingeführten allgemeinen Dienstpflicht. Für ist die gesamte wehrfähige Mannschafft vom 21. bis 43. Lebensjahr (in Deutschland vom 17. bis 45. Lebensjahr) unterworfen. Loskauf ist nicht mehr, Stellvertretung nur noch innerhalb ein und derselben Familie gestattet. Besonders geregelt ist teils aus politischen, teils aus ethnographischen Gründen die Wehrpflicht der Kosaken und der Bevölkerung Finlands, Transkaukasiens und der nördlichen Teile des Kaukasus. Die Bevölkerung einiger Gebiete, welche wenig oder gar keine Nationalrussen enthalten, wie z. B. von Turkestan, ist noch ganz von der Wehrpflicht befreit. Die Wehrmacht besteht aus der aktiven Armee mit ihrer Reserve und der Opfischene, Reichswehr (Landsturm). Landwehr in deutschem Sinne gibt es nicht. Da jährlich fast 1 Million (Deutschland 450 000) junger Männer wehrpflichtig werden, während der allerdings zunehmende Rekrutenbedarf zur Zeit etwas über 300 000 (in Deutschland 233 000) Mann beträgt, so bleiben von den frigidienstfähigen Leuten jährlich sehr viele vom Dienst im Heer befreit. Infolge dessen kann in Russland der wirtschaftlichen Lage der großen Masse des Volkes und der Erhaltung der Arbeitskräfte bei den Familien weit mehr als in irgend einem anderen Land durch Zurückstellung vom aktiven Dienst Rechnung getragen werden. Während in Frankreich Niemand, in Deutschland nur 2, in Oesterreich 3% der Wehrpflichtigen wegen Familienverhältnissen befreit werden, gehen aus diesem Grunde in Russland 48% frei aus. Auch auf Grund wissenschaftlicher Bildung werden in Russland teils Befreiungen teils erhebliche Verkürzungen der Dienstzeit in größerem Umfang als irgendwo gewährt. Man hielt in dieser Hinsicht weitgehende Rücksichten für nötig, um die Volksbildung im Land zu heben und vor Störungen zu schützen. So werden in Russland alle Lehrer, sowohl der staatlichen wie gewisser Privatlehranstalten, vom aktiven Dienst ganz befreit und junge Leute, welche 6 Gymnasialklassen absolviert haben, dienen nur 1 Jahr, andere mit mäßigerer Schulbildung nur 2 Jahre u. s. w. als Freiwillige. Denselben steht wie bei uns, die Wahl der Waffengattung und des Truppenteils zu. Dagegen haben sie sich nur bei der Garde und der Kavallerie auf eigene Kosten zu erhalten, im Uebrigen nur, wenn sie den besonderen Wunsch dazu haben. Einstellungen in die Armee zur Strafe und Beförderung finden nur in Russland statt. Nach einem 1897 erlassenen Gesetz haben Studierende, welche sich an aufrührerischen Bewegungen beteiligten, auf längere oder kürzere Zeit als Soldaten zu dienen. Dem zufolge sind 1900 eine größere Zahl von Studenten der Universität Kiew zu 3-, 2- und einjähriger Strafdienstzeit verurteilt worden. Bei der Infanterie und Fuß- (fahrenden) Artillerie beträgt die aktive Dienstzeit der nicht bevorrechteten Mannschaften 4, bei den anderen Waffen 5 Jahre. Mit dieser langen Präsenzzeit steht Russland einzig da. Es kann an derselben festhalten, weil, wie wir oben gesehen haben, diejenigen, deren Einstellung besonders empfindlich wirken würde, teils Befreiung, teils erhebliche Verkürzung genießen. Daß die lange Dienstzeit den Wert der russischen Streikräfte, die Leistungsfähigkeit des einzelnen

Soldaten wie der Gesamtheit bedeutend zu erhöhen geeignet ist, leuchtet ohne Weiteres ein. Sie gleicht manche die Ausbildung des russischen Soldaten ungünstig beeinflussende Umstände, wie mangelnde Schulbildung, ungenügende Garnisonseinrichtungen, raubtes Klima usw. wieder aus. Nach Ableistung des Dienstes bei der Fahne treten die Mannschaften in die Reserve, welcher sie so lange angehören, daß die Gesamtdienstzeit im stehenden Heere (bei der Fahne und in der Reserve) 18 Jahre beträgt. Der Rekrutendienstzeit folgt bis zum vollendeten 43. Lebensjahr die Zugehörigkeit zu der in 2 Kategorien zerfallenden Opfischene. In der ersten Kategorie derselben befinden sich außer den durch das stehende Heer gegangenen Soldaten alle von der Einstellung befreit gebliebenen, völlig dienstbrauchbaren Mannschaften, in der 2. Kategorie alle übrigen wehrpflichtigen, noch einigermaßen wehrfähigen Männer. Die Angehörigen der 1. Kategorie können im Kriegsfall sowohl zur Ergänzung des stehenden Heeres, als auch zur Bildung von Opfischenetruppen, diejenigen der 2. Kategorie nur zu letzterem Zweck verwendet werden. Bei der großen Zahl völlig dienstbrauchbarer Männer, welche alljährlich bei der Rekrutierung der 1. Kategorie Opfischene überwiegen werden (es waren 1899 222 000 Mann) und bei der bis zum 43. Lebensjahr dauernden Verpflichtung zum Dienst in derselben besitzt Russland allerdings in der Opfischene, welche teilweise eine kurze militärische Ausbildung erhält, für den Kriegsfall eine fast unerschöpfliche Quelle für seinen Seereserjak und damit ein Element nachhaltiger Wehrkraft, wie es keinem anderen Lande auch nur annähernd zu Gebot steht. Die Auswahl der russischen Rekruten zu den verschiedenen Waffen geschieht nach ähnlichen Grundsätzen wie bei uns, jedoch unter viel größerer Begünstigung der Garde und der Spezialtruppen. Hierdurch wird der Ersatz der nicht bevorzugten Truppenteile, vor allem also der der Armeefanterie hinsichtlich seiner körperlichen, wie geistigen Beschaffenheit in einer Weise herabgedrückt, die sich um so mehr nachteilig fühlbar macht, als auch die besten und tüchtigsten Elemente des Offizierskorps vorzugsweise der Garde und den Spezialtruppen überwiesen werden oder sich der viel besseren Ausichten wegen dorthin drängen. In den westeuropäischen Staaten kommt im allgemeinen sowohl für die Rekrutierung, als auch für die Mobilmachung das Ergänzungssystem auf territorialer Grundlage in Anwendung, d. h. die Truppen ergänzen sich in der Regel aus dem Gebiet, in welchem sie im Frieden untergebracht sind, z. B. in Deutschland das 8. Armeekorps aus der Rheinprovinz. Dieses System ist in Russland nicht anwendbar. Die russische Armee steht schon im Frieden mit 2/3 aller Festtruppen in den drei westlichen Militärbezirken Warschau, Wilna und Kiew, welche bei weitem nicht den Ersatz für die in ihnen dislozierten Truppen liefern können. Die letzteren sind daher für ihre Friedens- wie Kriegsergänzung wesentlich auf die inneren Bezirke mit angewiesen. Ferner ist Russland genötigt, die politische Zuverlässigkeit der verschiedenen Nationalitäten in Betracht zu ziehen. Die Bildung rein polnischer Regimenter z. B. muß vermieden werden. Man sucht die Regimenter so zusammenzusetzen, daß sie mindestens 1/4 aus Nationalrussen bestehen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Wiesbaden, 25. Mai. Das Befinden der Kaiserin ist andauernd günstig. Bulletins werden daher nicht mehr ausgegeben. Heute Vormittag unternahm die Kaiserin eine Ausfahrt nach dem Rabengrund. — Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Ausritt und hörte heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts. — Der Kaiser empfing gestern in Wiesbaden den Präsidenten des Deutschen Flottenvereins Fürsten Salm und hörte später den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts, Admirals v. Senden-Bibran, der gestern Morgen dort eingetroffen ist. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß die Unterredung zwischen dem Monarchen und dem Fürsten Salm in Zusammenhang steht mit der Hauptversammlung des Flottenvereins, die morgen in Stuttgart beginnen und in denen bei der Beratung über den Umfang und die Art der künftigen Werbetätigkeit sicherlich auch die Frage des Rücktritts der Generale Menges und Reim von ihren Ämtern im Präsidium zur Sprache gebracht werden wird.

— Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des Kronprinzen werden ferner in Berlin eintreffen das Großherzogspaar von Hessen und aus Russland außer dem Großfürsten Wladimir, der Großfürstin Maria Pawlowna und dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch eine Deputation, bestehend aus dem General der Kavallerie Strurow, dem Fürsten Bjelofelski-Bjelofelski, dem Fürsten Orlov und dem Obersten im Leibgarde-Preobrazhenski-Regiment, ferner eine Deputation des kleinrussischen Dragoner-Regiments, dessen Chef der Kronprinz ist.

— Zum Höflichkeitsaustausch zwischen Kaiser und Papst in Neß wird dem „Berl. Tageblatt“ aus Rom gemeldet: „Wie ich aus guter Quelle erfahre, wollte der Papst dem Kaiser für die Wehrerbauungswürdigkeiten in ostentativer Weise seinen Dank aussprechen. Allein der Staatssekretär Merry del Val verhinderte dies, um nicht Frankreich noch mehr zu verstimmen.“

— Auf Befehl des Kaisers werden am 31. Mai anlässlich der Jubiläumsparade und am 3. Juni, dem Einzugsstage der Herzogin Cecilie, sämtliche Schulen Berlins geschlossen.

Russland.

„Morning Leader“ meldet aus Petersburg, daß in Jaroslaw Selo ein eigenartiges revolutionäres Komplott entdeckt wurde. Die Revolutionäre hatten die Absicht, den kleinen Thronfolger zu entführen und so lange als Wand in Gefangenschaft zu halten, bis der Kaiser von Russland wirksame Reformen tatsächlich durchgeführt hätte. Die Verschwörer hatten bereits umfassende Vorbereitungen gemacht, um die Entführung erfolgreich durchzuführen.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Die Schulleute in Lyon haben nach Bewilligung einer Aufbesserung ihrer materiellen Lage den Ausstand für beendet erklärt. Die Wiedereinstellung ihrer entlassenen Kollegen haben sie dem guten Willen des Präfekten anheimgestellt.

Spanien.

Madrid, 25. Mai. Die Eisenbahnarbeiter der Linien Madrid-Alicante sind infolge Herabsetzung der Löhne in den Ausstand getreten.

Madrid, 24. Mai. Die große Erregung in dem Gebiete von Bilbao, über das der Belagerungsstand verhängt wurde, ist auf die Kündigungsverschiedener Wohnungen seitens der Hausbesitzer zurückzuführen. Sämtliches Mobilar wurde von der Einwohnerschaft auf die Landstraße und auf die Bahnlinie geschleppt, die außerdem durch Steine, Baumstämme und Betten mit schlafenden Kindern verbarrikadiert wurden, so daß der Verkehr unmöglich wurde. Trotz des Belagerungsstandes dauerte gestern die aufrührerische Bewegung fort. Alle Läden, die nicht geschlossen hatten, wurden mit Steinen demoliert. Gruppen mit roten Fahnen, Ermahnung der Mieten verlangend, durchzogen den Fabrikdistrikt, wo alle Betriebe zum Stillstand gebracht und zwei Beamte verwundet wurden. Auch der Bahnverkehr ist noch gestört. Weitere Truppen werden bereit gehalten. Viele Einwohner Baracallos werden wegen Aufruhrs vor Gericht gestellt.

Balkanstaaten.

Konstantinopel, 25. Mai. In der Nähe von Saloniki wurde bei dem Athanas-Moster eine griechische Bande vernichtet; sie ließ 25 Tote auf dem Kampfplatze zurück.

Der russisch-japanische Krieg.

— Der Londoner „Standard“ meldet aus Petersburg unter dem 23. Mai: „Alle Nachrichten von der Front weisen darauf hin, daß die Stellungen westlich der Mandarinenstraße den Schachplan der kommenden Schlacht bilden werden. Die Russen haben bereits eine große Zahl Solvitalzüge angeordnet sowie andere Maßnahmen zur Unterstützung der Verwundeten getroffen. Nach dem „Daily Telegraph“ verfügt Linewitsch über 300 000 kampffähige Truppen. Die japanische Armee ist ebenfalls verstärkt worden und ist jetzt ebenso stark wie vor der Schlacht bei Mukden. — Ueber den Aufenthalt der feindlichen Flotten fehlt immer noch jede tatsächliche Nachricht.“

London, 25. Mai. Dem Daily Telegraph wird über Shanghai berichtet, daß mehr als 20 große und kleine Dampfer in Port Arthur bereits wieder flottgemacht worden seien und man glaube, daß alle Kriegsschiffe, auch die Sewastopol, wieder gebrauchsfähig gemacht werden könnten.

Manila, 25. Mai. Ein unbefestigtes Gerücht besagt, die Flotten seien im Süden von Formosa zusammengekommen und die Japaner seien geschlagen worden. (Das nächste Gerücht wird wohl ebenso sicher das Gegenteil behaupten.)

Die Unruhen in Russland.

Baku, 24. Mai. Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde der Gouverneur Fürst Rafalskij durch eine Bombe getötet, ebenso ein Kosakenoffizier, der zufällig vorüberging. Der Kutscher wurde verwundet.

Schloß Neuenhof.

(Fortsetzung.)

3.

Auf Schloß Neuenhof wurde alljährlich ein Sommerfest im großen Stil gefeiert. In dem weithin sich erstreckenden Park wimmelte es dann von Menschen aus der ganzen Umgegend. Man rechnete es sich zur großen Ehre an, zu dem Feste eingeladen zu werden, alles freute sich, nur die Gräfin-Mutter nicht, die gewöhnlich mit finstern Gesicht herumging und im Stillen zusammenrechnete, was das Fest kostete. Zu ihrer Zeit, so versicherte sie wiederholt — kannte man dertat glanzvolle Feste nicht, — man warf das Geld nicht zum Fenster hinaus, — man anderen ein Vergnügen zu bereiten. — Das diesjährige Fest sollte alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Graf Arnold plante eine italienische Nacht mit großem Feuerwerk; lebende Bilder sollten von einem berühmten Künstler in Szene gesetzt werden.

Den Glanzpunkt des Festes aber erwartete man von der Aufführung des Lustspiels: „Die Anna-Diese.“ Elisabeth hatte sich bereit erklärt, die Titelrolle zu übernehmen.

Schon wochenlang vorher betrieb man die Vorbereitungen mit Feuereifer. Handwerker, Dekorateur und Zimmerleute schlugen im Garten die große Bühne auf, denn es sollte im Freien gespielt werden.

Aus der nahen Stadt ließ Graf Arnold einen renommierten Schauspieler kommen, um mit demselben wegen der Theateraufführung und Inszenierung des Stückes zu beraten. Mit Freuden sagte der junge Künstler seine Mitwirkung zu. Er tat es um so lieber, als im Sommer das Stadttheater geschlossen blieb, und er somit genügend Zeit hatte, sich der Sache zu widmen.

Graf Arnold fand Gefallen an dem neuen Bekannten und lud ihn ein, bis zur Aufführung nach

Neuenhof überzusiedeln, da man seines Rates und seiner Hilfe bei den Proben sehr oft bedürfte. Der Vorschlag fand allseitige Anerkennung. Am meisten erfreut zeigte sich Ludwig Mattern, der junge Schauspieler selbst; denn schon als er Elisabeth zum ersten Male sah, fühlte er sich leidenschaftlich zu dem schönen Mädchen hingezogen, und nach Künstlerart schwur er, nicht eher zu rasten und zu ruhen, bis er die Geliebte errungen. Seine Kollegen nannten ihn einen Glückspilz. Jeder von ihnen wäre gerne an seine Stelle getreten, denn im Sommer, wo es keine Gage gab, waren die Mittel gewöhnlich sehr knapp. Besonders bei Ludwig Mattern „hagerte“ es, wie jeder wußte, schon ganz bedenklich, und nun wurde ihm plötzlich das Glück zu teil, als Gast des Grafen Neutlingen einige Wochen vollkommen sorgenlos auf Schloß Neuenhof leben zu können, noch dazu in solch illustrier Gesellschaft. Das kam ihm natürlich sehr gelegen, denn in Neuenhof — so sagte er sich — würde man sich nicht „lumpen“ lassen und ihn für seine Arbeit anständig bezahlen.

Als er aber in Neuenhof eingetroffen war, dachte der leichtlebige Künstler nicht mehr an die pekuniären Vorteile. Sein Dichten und Trachten ging lebhaft dahin, der reizenden Elisabeth, die sein Herz entflammt hatte, zu gefallen. Er folgte ihr auf Schritt und Tritt, und machte gar keinen Hehl daraus, daß er die junge Dame wie „wahnsinnig“ liebe. Daß Elisabeth ihn kalt und abweisend behandelte, störte ihn nicht im Geringsten. „Es wird schon anders werden“, tröstete er sich, „wenn sie erst erkannt hat, wie sehr ich sie liebe, wenn sie erfährt, welch ein Künstler ich bin.“

Graf Arnold fing an, sich ernstlich Vorwürfe zu machen, daß er den jungen Mann ins Haus gebracht. Anfangs hatte man sich amüsiert, wenn man die theatralisch-schmachtenden Wände bemerkte, die er dem jungen Mädchen zuwarf. Aber nach und nach steigerte sich diese Liebe zur höchsten Leidenschaft, so daß sie unbedingt ernst genommen werden mußte.

„Was soll man denn da machen?“ fragte der Graf in besorgtem Ton seine Gattin, „soll ich Ludwig Mattern wieder fortschicken?“

Mina schüttelte den Kopf.

„Das geht nicht, Arnold. Er ist Gast in unserem Hause, und ich glaube auch nicht, daß es viel helfen würde; wahrscheinlich verjagt er dann, sich Elisabeth auf irgend eine geheime Weise zu nähern, und das wäre vielleicht noch schlimmer. Hier spielt sich vorläufig alles vor unseren Augen ab.“

„Aber Herzlieb, wir tragen allein die Verantwortung für deine junge Verwandte. Wenn sie nachgibt, und sich von den Werbungen dieses Schauspielers, der ein ziemlich leichtes Blut zu sein scheint, betören läßt, es gäbe ein Unglück! Elisabeth ist jung und unerfahren, die Schuldigungen Matterns sind Gift für ihr Herz. Schließlich gelingt es ihm doch, sie für sich zu gewinnen. Ihr Vater würde uns dann den Vorwurf machen, daß wir sein Kind nicht genügend behütet haben, und der alte Mann hätte am Ende nicht einmal so unredlich.“

„Ah, wer sagt dir denn, daß es zwischen den beiden so weit kommen wird.“ lächelte Mina. „Elisabeth liebt doch einen anderen, und wie ich sie beurteile, hält sie an dieser Liebe fest. Sie blüht immer so leuchtend in die Ferne, wenn sie sich unbeachtet wähnt. Mir kommt es vor, als hätte sie rechtens Heimweh, wenn sie es auch nicht eingestehen will. Ich versichere dir, sie denkt nicht daran, einen anderen zu lieben.“

Der Graf zweifelte noch immer. Es war die Stunde, die er täglich dem Spiel mit dem Kinde widmete. Aber er war an diesem Nachmittage so gar nicht bei der Sache, und das kleine Mädchen fing bereits an, ungeduldig zu werden, weil der Papa sich nicht wie sonst mit ihr unterhielt. Man mußte ihn immer erst mahnen, ehe er den bunten Ball aufging, den Elschen ihm unermüdlich zuwarf. Die Kleine wandte sich deshalb mehr der Mutter zu, die geduldig das Spiel immer wieder

von neuem begann. „Wir können weiter nichts tun, als die Angelegenheit mit dem Feste möglichst beschleunigen“, begann Graf Arnold wieder, während er sein Töchterchen, das, des Spieles endlich müde, ihm auf den Schoß geklettert war, sojend auf den Knien schaukelte.

„Sobald alle Vorbereitungen getroffen sind, lassen wir die Einladungen ergehen, und nachher werde ich es schon einzurichten wissen, daß dieser Schauspieler uns bald verläßt, hoffentlich auf Nimmerwiederkehr. Es war eine unglückliche Idee mit diesem Theaterstück, das ich ich leider zu spät ein, und mir scheint, Mattern zieht die Proben ganz ungebührlich in die Länge. Ich muß natürlich nachgeben, ich als Laie muß mich seinem Urteil fügen, wenn er behauptet, daß die Sache noch nicht richtig geht. Und daß gerade Elisabeth seine Partnerin sein muß! Sie hat ja offenbar Talent. Mattern ist ganz entzückt von ihrer Kunst, ihn entzückt eben alles, was sie tut. Doch scheint mir, es schmeichelt ihr sehr, daß ihr Talent so viel Anhang findet. Unsere Gäste werden überrascht sein von dem Zusammenspiel. Mattern behauptet, keine Künstlerin von Beruf könne die „Anna-Diese“ besser spielen, als Elisabeth. Er ist stolz auf seine gelehrige Schülerin. Aber von Herzen froh werde ich sein, wenn das Fest glücklich vorüber ist.“

„Keine Sorge, mein Lieber“, tröstete Mina, „diese Leidenschaft des jungen Künstlers ist nichts als ein Strohfeuer, das ebenso schnell wieder erlischt wie es aufflachte. Eine richtige, wahre Liebe äußert sich doch ganz anders. Das geht vorüber, glaube mir.“

„Wir wollen es hoffen.“

(Fortsetzung folgt.)

* Das Akustikon. Mit diesem Namen bezeichnet M. R. Guthinson ein von ihm erfundenes Instrument, das taube Personen befähigen soll, wieder zu hören. Die ersten Nachrichten über dieses Instrument schienen etwas unzuverlässig, allein der „Elektrotechniker“ in Wien, dem die nachstehende Mitteilung entnommen, hält die Sache für durchaus nicht unglauwürdig. Wo der Gehörnerb nicht funktionsfähig ist, kann freilich auch der neue Apparat nicht helfen, wohl aber in denjenigen Fällen, wo nur die Uebersetzung der Klangschwingungen gestört ist und die Anzahl dieser Fälle ist

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Otto Berghaus in Oberbrügge i. B. 1 R.
Verlobt: Frä. Lilly Meffert mit Dr. Willy Groos, Düsseldorf.
Frä. Clementine Callmann mit Dr. Moritz Michels, Köln.
Frä. Frida Berns mit Dr. Wilhelm von der Lippe, Wald (Rheinland).
Bestattet: Dr. Paul Beiseler mit Frä. Berta Koch, Remscheid.
Gestorben: Frä. Anna Maria Dextores, 77½ J., Köln-Enden-thal. — Dr. August Piepenbrint, 50 J., Elberfeld.

Goldene Trauringe

(Ingenios D. R. P.)
gesetzl. gestempelt, in jedem modernen Façon — über 300 Stück. Gravur gratis und sofort. [8761]
Heinrich Busch,
Juwelier,
Neuss, gegründet 1881.

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebent mit Schutzmarke Stedenpferd benutzt.
Diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, raffines jugendliches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und schönen Teint.
à St. 50 Pf. bei J. Derstappen; W. Becker, Drog.; H. Kilbinger sowie in der Adler-Apotheke. (607)

Ludw. Spangenberg

Zahn-Techniker,
bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuss zugelassen,
Büchel 10 Neuss am Markt.
Spezialität:
Schmerzloses Ausziehen bei normalen Verhältnissen.
Plombieren, Zahnereinigen, Nervtötung etc. (518)
Feinste Anfertigung künstlicher Zähne.
unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Schwan

D^r THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER

das beste
Waschmittel
der Welt

Zu haben
in den meisten
Geschäften.

(6707)

Ein tüchtiger Dreher

für dauernde Arbeit, sowie ein
Schlosserlehrling gesucht.

Maschinenfabrik
Math. Reinartz,
Neuß a. Rh. [3838]

Zwei tüchtige Sortiererinnen

von einer Lumpensortier-Anstalt gegen hohen Lohn nach Remscheid gesucht. [3841]
Geft. Off. Albrecht Diefenbach, Remscheid, Johannesstraße 2e.

Costumes.

Gebüllte sofort gesucht.
Christine Emmrich,
Niederstraße 6.
[3832]

Tüchtiges Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht
[3844] Crefelderstraße 60.
Schulreife Mädchen für jeden Nachmittag gesucht.
Wo, sagt die Exped. [3840]

Tür Mädchen:

Kinder-Jacken (Reizende Façons)	2, 2.50, 3, 4, 6 bis 21 Mk.
Hänger, Blusen- und Kittelkleidchen	0.50, 0.90, 1.50, 2, 4 bis 15 Mk.
Wollene Kinderkleider	1.90, 2.50, 3, 4, 5 bis 25 Mk.
Mädchen- und Backfisch-Jacken	5, 6, 7, 9, 12 bis 35 Mk.
Kinder-Kragen	1.80, 2.50, 3, 4 bis 14 Mk.
Backfisch- Wetter-Mäntel	9.50, 12, 15 bis 30 Mk.

Kinderhüte * Mädchenhüte * Backfischhüte.

Rud. van Endert, Neuss, Markt.

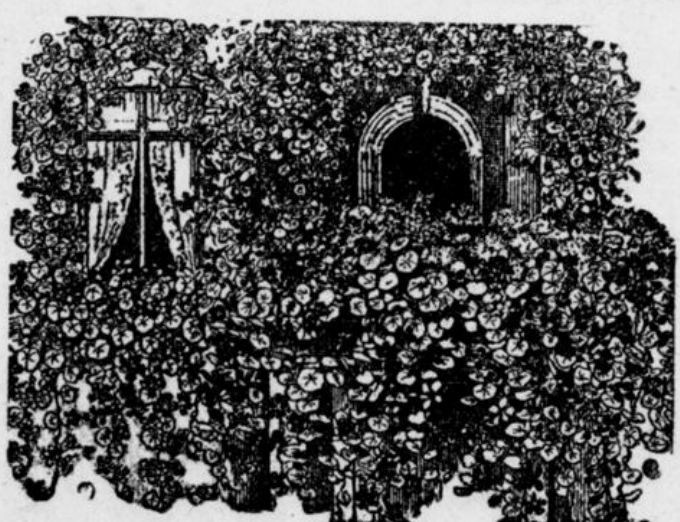


Düsseldorf — Duisburg.

Das Landw. Casino Steele

beabsichtigt (3746)
ca. 25 Doppel-Waggons Weizenmehl Ia. 4244 Proz., ca. 25 Doppel-Waggons Baumwollsaatmehl Ia. 5658 Prozent, ca. 25 Doppel-Waggons Melasse anzulaufen. Lieferzeit vom 1. Juli 1905 bis 1. Juli 1906 in monatlichen Bezügen franco Steele Nord und Ray Süd. Schriftliche Offerten an Herrn B. Holbeck Steele werden bis zum 7. Juni ex. franko erbeten.

Das landwirtschaftliche Casino,
J. H. B. Holbeck.



Japanischer Balkonschmuck. — Blitzmischung. — Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei.

Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände rasch mit anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc. — Blitzmischung, —

das ganze Sortiment Samen M. 1 ein Doppelsortiment M. 2. — Das Sortiment enthält sauberhaft rasch wachsendes alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, süßen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten. Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar: nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rasch es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Blumengärtereien Peterseim Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt.

Prima Gummi-Sprengschläuche

in bewährter Qualität
von 75 Pfg. per Meter an.
Einbinden gratis.

Pet. Coenen, Crefelderstr. 21.
Telephon 223. [3847]

Stotterer!

Durch ein neues radikales Verfahren wird der wie immer geartete Sprachfehler bei Personen jeden Alters ohne Verunsicherung vollständig und dauernd geheilt. Das Verfahren ist völlig verschieden von den üblichen Methoden: es macht die Nervosität und das Angstgefühl schwinden und lehrt den Stotterer das Naturgesetz der Sprache erfüllen, mit dessen Beobachtung es absolut unmöglich ist, wieder zu stottern. Für den Erfolg wird vollständige Garantie gegeben.

Es wird nachgewiesen, daß viele Stotternde, welche mittels anderer Methoden nicht dauernd geheilt wurden, durch dieses Verfahren doch dauernde Heilung fanden. Mit diesem Verfahren ist das lang gesuchte Heil für den Stotterer gefunden, nämlich die dauernde Heilung.

Zeugnisse von geheilten Privaten, sowie von Ärzten und Professoren, welche das Institut selbst in Anspruch nehmen, werden vorgelegt. [3827]

Erfolgreiche Nachahmung des Verfahrens ist unmöglich. Die Art ist für Niemand ein Risiko!

Völlig kostenlose Auskunft Sonntag, 28. Mai, von 10—2 Uhr, sowie Montag, 29. Mai, von 5—8 Uhr nachmittags, im Hotel Pelzer in Neuss.

Zürcher Sprachheilinstitut,
ältestes, erstes Institut.

Kleiner weißer emaillierter Herd

billig zu verkaufen [3743]
Zürcherstraße 19, II. Etage.

2 Nachen

zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkaufen [3836]
Quirinusstraße 15.

Ein junger strebsamer Mann

der seine 2jährige Lehrzeit auf lausm. Bureau bestanden, sucht per 1. Juni Stelle egal welcher Branche. [3820]

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Bauplätze zu kaufen gesucht. Off. unt. J P befördert die Exped. dfr. Stg. [3843]

Neuss, Hotel Pelzer. Schiller-Festspiele!

Montag, den 29. Mai, nachmittags 4½ Uhr und abends 8 Uhr:
Fest-Vorstellungen.

Vorher: Festprolog von Johanna Balz-Arnberg.

Hierauf:
Lebendes Bild: Schiller umgeben von seinen Hauptwerken („Wallenstein“, „Cabale u. Liebe“, „Maria Stuart“, „Tell“, „Die Räuber“, „Don Carlos“ u.s.w.)

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
In Scene gesetzt von Dr. Franz Ferdinand-Berlin, Oberregisseur des Berliner Theaters.

Neue Dekoration: Bonner Fahnenfabrik und Gebr. Hammann-Düsseldorf.

Kostüme-Ausstattung: Cahn & David-Düsseldorf.
Requisiten, Möbel usw.: Baruch & Comp., Commandit-Gesellschaft, Berlin.

Gastspiel des Herrn Dr. Franz Ferdinand, Gastspiel des Frä. Else Bieltitz (Lessing-Theater Berlin) und 24 Herren und Damen erster Bühnen.

Nachmittags 4 Uhr

Sonder-Vorstellung für Schulen.

Eintrittspreis pro Kopf 25 Pfg., reservierter Platz 50 Pfg. zu haben bei J. van Haag.

Preise der Abend-Vorstellung: Nummerierter Sperrsitz 1.00 M., erhältlich nur in der Buchhandlung des Herrn J. van Haag. Billets zum 1. Platz 0.60 und zum 2. Platz 0.40 nur in der Zigarrenhandlung des Herrn J. Neumann.

Nur einen Tag.

Es sei besonders bemerkt, dass es sich um eine vollständige Schauspielaufführung des „Wilhelm Tell“ handelt und nicht etwa nur um lebende Bilder.

Städtische

Kaufmännische Fortbildungsschule Neuss.

Die Eröffnung des Schuljahres findet am Montag, den 29. Mai statt. Alle kaufmännischen Lehrlinge, die nach dem 1. Januar 1904 aus der Schule entlassen worden sind, haben sich am Montag Nachmittag, punkt 6 Uhr, in dem Schulpavillon der Realschule (Eingang Michaelstraße 14) einzufinden. Auch die freiwilligen Schüler sind ersucht, zu dieser Zeit zu erscheinen. [3791]

Der Direktor der Kaufmännischen Fortbildungsschule:
Dr. Buchkremer.

Meisterkurse zu Köln.

Im Etatsjahr 1905 finden folgende am 19. Juni, 23. Oktober und 8. Januar beginnende Meisterkurse statt:

I. für **Schneider und Schuhmacher** je 6 Wochen dauernd.

II. für **Möbel und Bautischler (einschl. Treppenbauer) und Bau- und Kunstschlosser und Kunstschmiede** je 8 Wochen dauernd.

Programm dieser auf Anregung und unter Mitwirkung des Königlichen Ministeriums für Handel und Gewerbe ins Leben gerufenen Kurse können durch die zuständigen Handwerkskammern und den Unterzeichneten bezogen werden. Letzterer erteilt auf jede weitere Auskunft und nimmt die Anmeldungen entgegen. Dieselben sind baldmöglichst auch für die im Oktober und Januar beginnenden Kurse einzureichen. Die Leitung der Meisterkurse:
Königlicher Gewerbeschulrat.

3655]

Um damit zu räumen

verlaufe größere Posten Düten und Ventel in allen Größen, sowie Strohh- und Speltpapiere zu staunend billigen Preisen. [3830]

J. van Haag,
Büchel 16.

St. Elogius-Verein.

Samstag, den 27. Mai, abends 8½ Uhr:

I. General-Versammlung bei Wwe. Schmitz, Niederstraße, wozu alle Metallhandwerker freundschaftlich einladet [3833]

Der Vorstand.

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern. Offerten unter G R 100 an die Exped. dfr. Zeitung erbeten. [3835]

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, am 1. Juli gesucht. Off. mit Preisang. unt. P 50 an die Exped. dfr. Stg. [3824]

3 Zimmer, I. Etage, an alleinlebende Person od. kinderloses Ehepaar per 1. Juli zu vermieten. [3835]

Wohnung, 5 Räume, sucht kleine Familie (4 Personen). Off. mit Preis unter W R 100 an die Exped. dfr. Stg. [3818]

3 Zimmer 1. Juni zu vermieten Markt 7.

B. Spindler, Berlin, Chem. Wäscherei n. Färberei. Filiale: Friedrichstraße 19. Karl Joh. Bremer. [3829]

Neussor Turnerschaft.

Sonntag Mittag 1 Uhr Abfahrt zum Stiftungsfest des Crefelder Turnvereins. Die Mitfahrenden wollen sich 12 Uhr im Vereinslokal einfinden. [3888]

Um rege Beteiligung bittet
Der Turnrat.

Täglich frische
Muscheln
neue Waschanlagen und stets frische Landeier empfiehlt
H. Mones, [3842]
Niederstr. 75 u. Fürtnerstr. 41a.